



Eure Eltern

dian - 19.7.2006 um 17:56

Ich glaube, das Thema hatten wir bisher noch garnicht...

Wie sind eigentlich eure Eltern so drauf?

Verstehen sie euch und eure Ansichten? Tolerieren sie sie wenigstens? Oder gibt es bei euch zu hause ständig Zoff? Erzählt doch mal...

Ich komme da gerade deshalb drauf, weil mich meine Mutter in letzter Zeit wieder extremst genervt hat mit ihren komischen Ansichten und Wertvorstellungen.

Eigentlich ist meine Mutter ja wirklich lieb. Sie kocht gut, sie putzt gut, sie ist hilfsbereit, und wenn man ihr sagt, dass man seine Ruhe möchte, hält sie sich sogar meistens dran. Aber diese ständigen rassistischen Kommentare und diese kleinbürgerliche Gedankenwelt ("Was mögen wohl die Nachbarn über mich denken? Ist der Garten auch ordentlich gemäht?, etc.")... das ist wirklich manchmal schwer zu ertragen.

Ok, ihr Vater (also mein Opa) war bis zuletzt überzeugter Nazi, da ist es vielleicht entschuldbar, dass sie ein bisschen arg konservativ ist und alles, was nicht aus Deutschland kommt, sofort mit besonderem Argwohn betrachtet. Es ist wohl einfach so, dass die Scheisse, die während ihrer Kindheit in sie reingepumpt worden ist, nicht mehr rauszukriegen ist. Selbst Ostdeutsche sieht sie ja schon als Ausländer an, denen man nicht über den Weg trauen kann und die ständig nur grosse Töne spucken, ohne mit anzupacken und etwas zu leisten. Sie sagt übrigens immer noch "die von drüben"... Ach ja, und meinen neuen Roman fand sie "gotteslästernd", und hat gemeint, dass ich sowas Schlimmes nicht ins Internet stellen sollte... Hat mich voll angekotzt, obwohl es ja für mich eigentlich eher eine Bestätigung ist, wenn sie sich davon vor den Kopf gestossen fühlt. Aber verdammt, sie ist nunmal meine Mutter, und ich hätte eben lieber eine Familie, in der man mich um meiner Gedanken willen schätzt, und nicht nur deshalb, weil ich aus dem gleichen Fleisch und Blut bin wie meine Erzeuger.

Dann wäre da noch ihr ängstliches, übersensibles Wesen, das sie als Kind logischerweise auch auf mich übertragen hat, und wo ich einige Jahre brauchte, um mich von diesen psychischen Fesseln zu befreien. Wenn es nach ihr gegangen wäre, wäre ich heute wahrscheinlich ein Mädchen, würde lange Kleider tragen und hätte einen Job als weltweit erfolgreicher Konzertpianist. Jedenfalls nix mit Anarchie, Kriegermentalität, oder so.

Ich weiss, sie kann nix dafür und wollte mich nicht absichtlich manipulieren. Es ist eben der Lauf der Welt, dass Eltern ihre Psychosen an ihren Nachwuchs weiterreichen. Zum Glück war mein Eigensinn stärker, sonst wäre mein wahres Wesen vielleicht für immer verschüttet geblieben... erschreckende Vorstellung... *schauder*

Mein Vater war ein hohes Tier in einer nicht ganz kleinen Firma. Voll das Arbeitstier, auf Du mit den grossen Bossen aus Amerika... Immer unterwegs, immer am Schaffen.

Sicher etwas, was mich sehr abgeschreckt hat... vor allem auch wegen diesen ganzen Widersprüchen:

Einerseits war seine Arbeit für ihn das wichtigste. Andererseits hat er mir immer wieder erzählt, wie viele unfähige Arschlöcher es in seiner Firma und in allen anderen Firmen dieser Welt gibt.

Da stellte sich mir doch sogleich die Frage:

Ja, wenn doch eh die ganze Welt nur aus Arschlöchern besteht, warum dann 12 Stunden am Tag dafür schuften, dass sich diese Welt weiterdreht??

Naja, Irgendwann hat ihn der ganze Stress dann dahingerafft. Den Traum, als Rentner im Wohnmobil um die Welt reisen zu können, hat er sich nicht mehr erfüllen können.

Dafür habe ich geerbt und mit seinem hart erarbeiteten Kapital meine antikapitalistischen Projekte finanziert. C'est la vie. Was soll ich sagen... es tut mir leid für ihn. Er hätte ein längeres Leben und einen würdevollen Lebensabend verdient gehabt. Aber es tut mir nicht leid für mich. ☐

Seneca - 19.7.2006 um 21:08

Naja, mit meinen Eltern ist das so ne Sache. Wie ich die gesellschaftlich einordnen soll weiß ich nicht so recht. Meine Eltern haben beide studiert, arbeiten im öffentlichen Dienst, verdienen einigermaßen gut und sind seit glaub ich 12 Jahren geschieden. Meine Mutter ist echt ein sehr lieber Mensch, ich verstehe mich mit ihr an sich recht gut. Ihr Leben und ihre Ansichten sind aber, um es mal passend auszudrücken mittelmäßig. Da gibt es keine so wirklich klare Linie, sie lebt halt vor sich hin, amüsiert sich auch recht gut, aber die Welt und das Geschehen scheint irgendwie ein bisschen an ihr vorbeizugehen.

Mein Vater war früher ein bisschen ein Revoluzer (Studentenbewegung und so) und ist auch jetzt noch politisch recht interessiert (wenn er auch inzwischen gemäßigt ist). Aber bei ihm hab ich das Gefühl dass, abgesehen davon, dass er

für den Sportverein ehrenamtlich tätig ist, sein Leben aus Arbeiten, Schlafen, Essen und in Urlaub fahren besteht und aus mehr nicht.

Insgesamt akzeptieren meine Eltern meine Ansichten im großen und ganzen, auch wenn sie mit vielem davon nichts anfangen können. Vorallem die Individualität geht ihnen ab (wieso verstehen die nicht, dass wenn ich auf etwas kein Bock hab und es auch nicht unbedingt nötig ist, dass ich es dann einfach nicht mache, egal was Nachbarn, Verwandtschaft etc sagen?). Aber bei vielem bemühe ich meine Eltern überhaupt nicht mehr, weil ich sowieso weiß, dass ich nur sinnloses Gelaber hören würde.

Viel schlimmer als meine Eltern ist die restliche Verwandtschaft. Oberspießig und konservativ. Wenn es nach denen ginge dürfte ich keinen Tropfen Alkohol trinken, keine Witze über die Religion reißen, früh ins Bett gehen, brav einen anständigen Beruf studieren, heiraten, Kinder zeugen, in Langeweile sterben. Bin ich froh dass ich mit denen nicht soviel zu tun habe. Eigentlich alle ja persönlich recht nett, aber von der Lebenseinstellung her unerträglich. Einmal haben wir über Politik diskutiert. Da hat meine Oma dann gemeint, dass sie es ne Sauerrei findet, dass sie auf ihre Zinsen 25% Steuer zahlen muss. Dann hab ich in den Raum geworfen, dass man, wenn es nach mir ginge auf Zinsen 75% Steuer zahlen müsste und mindestens 50% auf das Erbe. Ich glaube um ein Haar hätte ich die Gesprächsrunde und die anschließende Kommunistenjagd nicht überlebt.

... - 20.7.2006 um 03:17

Also, meine Eltern sind seit spätestens 12 Jahren relativ problemlos. Mit meinem Vater habe ich sogar schon 27 Jahre nicht mehr gesprochen bzw. gibt er mir auch nur in sonderbaren Träumen Auskunft, aber das gehört in einen anderen Thread. Die waren auch eine Zeit getrennt, und zwar von 1979 bis 1995 und wenn sie wüssten, wie heute ihre Gruft aussieht, dann bekäme sowohl mein Vater wie auch meine Mutter einen Nervenzusammenbruch. Aber sie beschweren sich gerade nicht darüber. Ich besuche sie so ungefähr sechsmal im Jahr und muss dann immer mal wieder schneiden. Bei dem Wetter müßte ich auch mal wieder hoch zum Friedhof, aber das hält ja momentan keine Sau aus bei der Hitze und auf dem Grab steht auch nix, was großartig vertrocknen könnte. Wenn das Wetter aber jetzt etwas erträglicher wird, kommt da wieder ein kleines Blümchen hin.

Ansonsten waren sie so ziemlich die kalvinistischen Spießer, die man eben als Eltern haben muss, um einen Sohn wie mich zu erzeugen.

Das war immer mehr 'ne Kaufmannsfamilie und mein Vater hat sehr viel Wert darauf gelegt, möglichst früh wieder als selbstständiger Kaufmann tätig werden zu können. Was ich an ihm mochte, aber zu seinen Lebzeiten eher bescheuert fand, war eben, dass ihm auch eine ganze Menge toller Jobs in größeren Firmen angeboten wurden, die er aber ablehnte, weil er lieber sein eigener Herr sein wollte.

Das hat mich in zwei Sachen geprägt. Ich habe bis heute kein Verhältnis zu monatlichen Gehaltszahlungen, sondern Geld, das reinkommt wird auch schnellstmöglich verplant. Und ich habe eigentlich auch in all meinen Jobs mich eher so verhalten, als dass mir der Laden gehört (weniger so gemeint, dass ich mich als denjenigen sah, nach dessen Pfeife alle tanzen mussten, sondern eher so, dass es mir ziemlich egal war, wann Feierabend war, sondern ich meine Arbeit erledigt haben wollte und das möglichst gewissenhaft. und wenn ich dafür bis 1 h Nachts auf der Arbeit hängen musste und das nicht bezahlt bekam.)

Also so 'ne Verbindung zu diesem gottgefälligen Arbeitnehmerleben mit Urlaub, festem Gehalt und 8 h - Tag oder 5-Tage -Woche kannte ich von denen nicht, aber auch nicht, dass der Vater mal genervt nach Hause kam. Die hatten immer Mittags ihr Geschäft für zwei Stunden zu und ich hatte jeden Mittag meinen Vater zum Rumbalgen zu Hause.

Meine Mutter war 'ne alte Ökotsuse. Die hat schon grün gewählt, bevor ich überhaupt da Mitglied wurde, aber nicht wegen irgendwelcher revolutionären Gesellschaftstheorien, sondern wegen Bäumchen, Berge und gesunder Ernährung etc. Die war wesentlich dümmer als mein Vater und kam auch nicht gerade aus einem so feinen Stall wie mein alter Herr, was wohl immer etwas Knatsch mit meiner Oma (Mutter meines Vaters) brachte, die auch noch bei uns lebte. Mein Vater hatte auch noch irgendwas Fachhochschulmäßig studiert, zumindest hat er in der Zeit des Lehrermangels auch an der Berufsschule Fachunterricht für Zoofachverkäufer gegeben. Aber das war für den schon der Horror und dazu mussten ihn -zig Leute von der IHK und so überreden, weil er da eben auch wieder sozusagen ein Untergebener war und dafür war der nicht geschaffen.

Also, gut leben konnte man wohl von dem Laden, den die hatten, allerdings auch früh sterben, und dann blieb mir leider nicht so viel übrig, weil meine Mutter ja auch noch 16 Jahre von dem Geld aus dem Geschäft leben musste (alleine war die völlig überfordert, das weiterzuführen). Und Rente gibt es ja nunmal nicht so viel für Selbstständige, die meinen, auf die BfA verzichten zu können und ihr Geschäft als Altersversorgung ansehen. (Ich glaub', ich hab nach dem Tod meines Vaters so ungefähr 300 DM Waisenrente bekommen, wahrlich nicht viel, schon damals nicht, aber für einen 17jährigen schon ganz nett als Taschengeld damals).

Also, viel Einfluss hatten die irgendwie nicht auf mein Leben. Die haben zwar diese Grundlagen gelegt, dass Arbeit das Höchste und dafür gesorgt, dass ich zeitweilig vor lauter Arbeit gar nichts anderes mehr konnte, aber ansonsten mich

auch machen lassen, was ich für richtig hielt, da waren die eben auch rein kalvinistisch und haben sich nicht in anderer Leute Leben eingemischt, auch nicht in das ihrer Kinder, zur Not auch auf Kosten derer, wenn Toleranz in Apartheid übergeht. Meine Mutter hat zwar mal kurz gemöppert, als ich nicht weiter als Bankkaufmann arbeiten wollte, sondern lieber vollgeschissene Pampers wechseln wollte, aber das hat sie auch akzeptiert. Was sollte sie auch machen. Ich war der sowieso haushoch intellektuell überlegen, wenn sie mal versucht hätte, mit mir darüber zu diskutieren. Naja, was soll man da sagen?

Haben einen großgezogen und einen versorgt und auf einmal sind sie tot. Was weg ist, ist weg.

Ich selber soll nach Aussagen der Familienmitglieder, die ihn noch kanten, am ehesten Ähnlichkeiten mit meinem Uropa haben. Das war ein Zigarrenhändler (natürlich Kaufmann) und muß ein ziemlich sturer Sack gewesen sein. Hört sich doch wirklich sympathisch an!

Ina - 20.7.2006 um 09:16

grummel also kochen und putzen muss zu Hause meistens ich, sollen wir wieder einen bescheuerte-geschlechtspezifische-Erziehung-Thread aufmachen?

Und von meinem Uropa habe ich auch so lustige Sachen gehört, das war angeblich so ein sturer Grobian, der ohne mit der Wimper zu zucken fast seinen Sohn auf der Ofenbank an nem Magengeschwür hat verrecken lassen (irgendwann haben dann ein paar anwesende Sommerfrischler den Doktor geholt), vor dem ein anderer Sohn mit dem Fahrrad nach Berlin geflüchtet ist, weil ihm ein Schwein krepirt ist und der beim Naziaufmarsch zum 1. Mai demonstrativ den Kuhzaun an der Hauptstraße hochgezogen hat, um ihnen zu zeigen, was sie ihn mit diesem Feiertag und ihrem Brimborium mal können. Auf dem Sterbebett hat er sich dann geweigert, bei der letzten Ölung im Vaterunser "dein Wille geschehe" zu sagen, weil er ganz und gar nicht wollte, dass Gottes Wille geschieht - hat aber nix geholfen, gestorben ist er dann trotzdem :D

Ok, 2 Generationen weiter: meine Eltern sind halt Arbeiter mit Hauptschulabschluss, mein Vater ist Bäcker, meine Mutter Zimmermädchen.

Zu meinem Vater kann ich gar nicht so viel sagen, denn denn habe ich in den letzten 10 Jahren bloß ne Woche im Jahr gesehen und der telefoniert genau so ungern wie ich. Kurzabriss: Arbeit ist das Wichtigste, Vergnügen das Zweitwichtigste, den Umständen hat man sich anzupassen und gewählt wird der Haider.

Und meine Mutter ist schon lieb, aber was die Ansichten und Wertvorstellungen angeht, da trennen uns Welten. Die denkt halt nicht. Ich hab früher als Jugendliche gelegentlich zu erörtern versucht, was in meinem Kopf vorgeht, aber das hat sie schnell wieder vergessen oder mir gar nicht erst geglaubt, weil das ganz und gar nicht mit ihren unverrückbaren Vorstellungen, wie ich sein sollte, kompatibel war. Die hält eben mein Wesen für eine Spinnerei, die gelegentlich unter dem, was sie für mein Wesen hält, durchbricht.

Aber was soll's, wir gehen freundlich und oberflächlich miteinander um und so kommen wir meist bestens miteinander aus, denn lieb und nett ist sie ja, wenn man lieb und nett zu ihr ist.

Klar machen Menschen Fehler, aber sonderlich beklagen kann ich mich über meine Eltern nicht. Ich bin auch ziemlich eindeutig ihr Kind, wenigstens optisch - seelisch/geistig scheine ich allerdings ganz und gar nicht von meinen Eltern abzustammen, sieht man von anerzogenen, nachgemachten Nebensächlichkeiten ab, die ich sicher mit ihnen gemein habe.

... - 21.7.2006 um 03:20

Was mir dabei auffällt:

Wenn unsere Uropas noch wesentlich sturer sein konnten als die nachfolgenden Generationen (obwohl mein Vater auch nicht gerade einen Preis für besondere Flexibilität in manchen Punkten bekommen hätte):

Waren die Menschen wohl damals auch individueller?

Oder war da noch mehr Individualität möglich?

Dass meine Eltern Herdentiere in Puncto "Politische Auffassungen" etc waren, wundert mich nicht. Mein Vater ist 1933 eingeschult worden und meine Mutter war, glaube ich, zwei Jahre älter als er, und die haben alles von den Nazis mitbekommen. (Mein Opa und meine Oma waren da wieder anders drauf, aber das machte meinem Alten dann wohl noch mehr Spaß, deshalb extra Nazimässig drauf zu sein und ist sogar in die Jugend - SS gegangen.) Mein Opa schlägt sowieso völlig aus der Reihe, der wollte Pastor (auch noch katholischer werden) und ist erstmal vollständig enterbt worden und die Kinder wurden dann doch wieder evangelisch und Kaufleute.

Aber ob das so für die Leute, die noch im vorletzten Jahrhundert geboren waren, einfacher war, Charakter zu entwickeln als es heute ist?

dian - 21.7.2006 um 10:59

Toll, dass das jetzt wieder so ein weiterer "Seneca-Arne-und-Maria-reden-miteinander-und-nightrainmonk-gibt-ab-und-zu-seinen-Senf-dazu-Thread" zu werden scheint.

Gibt's hier denn gar keine anderen User mehr?

100 Besucher am Tag, und alle wollen anscheinend nur lesen, was immer die gleichen fünf Leute zu allen möglichen Themen schreiben?

Ich meine, schon klar, es ist heiss und so weiter... aber etwas mehr Wortmeldungen von den stillen Mitlesern würden dem Forum in dem momentanen Sommerloch wirklich gut tun...

also falls sich jemand erbarmen möchte...

und zum Thema "Sturheit":

Zumindest heute ist es ja so, dass so richtige Sturheit und Unflexibilität vor allem in ländlichen, bäuerlichen Gegenden noch anzutreffen ist. Und da solche Gegenden damals weitaus zahlreicher waren als heute, ist es ja irgendwie kein Wunder, dass es damals auch mehr sture Menschen gab.

Gründe dafür würde ich mal vor allem darin sehen, dass die Leute in einem relativ überschaubaren Umfeld aufgewachsen sind. Wenn man seine ganze Jugendzeit nur mit den knurrigen Bauern aus dem eigenen Dorf Kontakt hat, wird man eben nicht unbedingt offen für andere Ansichten.

Und auch die allgemeine Schulpflicht dürfte ihren Teil dazu beigetragen haben, dass die Menschen ein gutes Stück Individualität und Sturheit zwangsabgelegt haben. (was jetzt aber nicht heissen soll, dass die Leute früher klüger waren. Sie waren nur vielleicht vor zweihundert Jahren noch etwas weniger miteinander vernetzt, um so schnell gleichgeschaltet werden zu können wie heute bei einer Fussball-WM.)

Jack - 21.7.2006 um 11:46

Ok, dann geb ich auch meinen Senf dazu ab.

Hab wie immer Glück gehabt und sowas wie heile Welt erlebt. Beide Eltern leben noch und sind noch verheiratet. Vater ist mehr konservativ und hat noch Nazizeit miterlebt, meine Mutter ist 20 Jahre jünger und etwas offener. Konnt mich recht frei entwickeln, auch wenn Diskussionen mit meinem Vater Diskussionen wie mit einer Wand waren - aber sowas härtet nur ab.

Naja, versteh mich mit beiden Elternteilen gut und meine Mutter unterstützt (ist ebenfalls Mitglied) sogar die Violetten, die Partei bei der ich eingetreten bin.

Tja, weiss nicht was ich noch erzählen soll, tja in ner heilen Welt passiert nicht so viel ;-)

Bin vollends zufrieden mit meinen Eltern, bessere konnt ich nicht haben.

Liebe Grüsse

Jörg

Seneca - 21.7.2006 um 13:33

Ein interessantes Phänomen, was ich in letzter Zeit bei einigen Freunden immer öfter beobachten durfte, ist dass es viele Eltern gibt, die für sich selbst sehr konservativ sind, aber nach außen hin und gegenüber ihren Kindern sehr tolerant und offen. Hat mich eigentlich gewundert.

So erlebt man es immer wieder, dass die Eltern eine typische gut funktionierende Ehe führen, in einem spießig eingerichteten Häuschen wohnen, mit "ehrlicher Arbeit" ihr Geld verdienen, Sonntags in die Kirche gehen, aber dennoch ihren Kindern jegliche erdenkliche Freiheit lassen und deren Lebensstil zu 100% akzeptieren. Hab ich schon bei einigen erlebt, die leben halt für sich ihr spießiges Leben, sind aber trotzdem froh, wenn ihre Kinder ein individuelles Leben führen und Spaß dabei haben.

MAUS - 21.7.2006 um 14:26

Zitat

Original von dian

Ich meine, schon klar, es ist heiss und so weiter... aber etwas mehr Wortmeldungen von den stillen Mitlesern würden dem Forum in dem momentanen Sommerloch wirklich gut tun...

also falls sich jemand erbarmen möchte...

Ich möchte ja... schon seit das Thema eröffnet wurde, nur fällt mir dazu so viel ein, daß ich es bis jetzt noch nicht wirklich für mich sortiert bekommen habe, und für nen "Roman" mit seitenlangen Abschweifungen isses wirklich zu heiß ☹

Ina - 21.7.2006 um 15:23

Ach Leute, verzeiht mir doch die Agilität, ich hab im Schatten immer bloß so 23 Grad höchstens - aber ich fange jetzt trotzdem nicht an, mich in 4 Pseudonyme aufzuteilen :D

Ich würde halt sagen, dass früher der Gruppenzwang noch viel stärker war als heute, so dass der Individualismus, den manche Menschen entwickelten, wirklich echt und gegen Widerstände hochgezüchtet war, im Gegensatz zu dem "Allerwelts-Individualismus", der heute gang und gäbe ist. Jetzt lässt der Gruppenzwang noch vergleichsweise viele Freiräume zu, in denen sich der "Individualismus" der meisten völlig austoben kann (denen reicht es halt, ein rotes Auto zu haben, wenn der Nachbar ein blaues hat.)

Und an die "Herdentiere" von früher erinnert sich natürlich niemand, auch wenn die mit Sicherheit in der Überzahl waren.

PS: die "sture Grobheit gleich Individualismus"-Formel würde ich jetzt übrigens nicht unterschreiben.

quaid - 21.7.2006 um 19:16

meine eltern sind..wie die meisten anderen wahrscheinlich auch. fürsorglich und so.

mein vater ist recht konservativ, glaube ich. in einer diskussion würde er bestimmt schnell etwas gegen andere "positionen" sagen.

und meine mum is da relativ gleichgestellt.

ich glaube nicht, dass die zwei guten was von der unity halten würden, würde ich denen davon erzählen. sie würden es nicht verstehen..die probleme nicht so sehen wie sie vielleicht könnten wenn sie nur wollten.

um es kurz zu machen: für sie existiert ein problem erst, wenn es da ist.

... - 22.7.2006 um 02:41

Also, das ist mit der Lethargie, so wie ich das mitbekomme, gerade in jedem Forum so. Erst war diese Super - Hype zur WM (da war wenigstens noch in den Fußballforen was los, wenn Deutschland- und Oranjefans aufeinandertrafen z.B.) und danach jetzt bei der Hitze ist echt nix mehr mit einem los. Mir ist das noch relativ wenig anzumerken, da in der Nacht eben die Temperaturen sowieso etwas kühler sind und das ja meine Internetzeit ist. Aber eigentlich schwafele ich zur Zeit auch lieber über Belanglosigkeiten als all zu tiefsinnig zu denken..

Ich sehe sowieso schon in diesen Temperaturen den allmählichen Untergang der mitteleuropäischen Hochkultur und den Übergang zu einer nordeuropäischen / skandinavischen Hochkultur.

Aber das wäre mal ein Extra - Thema.

Nochmal kurz zum Thema "Individualismus früher":

Ein ganz entscheidender Punkt ist es früher sicher auch gewesen, dass alle Massenmedien außer Zeitungen evtl. fehlten, die den Leuten per Werbung und per Dauerberieselung vorschrieben, wie sie sein sollten. Das Zeug macht ja jede Individualität völlig unmöglich bzw. legt selbst diese in Grenzen fest.

Nochmal auch kurz zum Thema "Toleranz und Konservativ":

Toleranz ist nicht natürlich eine moderne Sache. Die Steigerung von Toleranz ist Apartheid und die ist nun zumindest, wenn sie nach rassistischen Gesichtspunkten ausgeführt wird, alles andere als fortschrittlich.

Toleranz hat in Deutschland immer einen so unbedingt positiven Beigeschmack. Allerdings sollte es auch immer Dinge geben, die nicht zu tolerieren sind. Eltern, die ihre Kinder einfach zu Nazis aufwachsen lassen, sind meiner Ansicht nach eher gleichgültig als tolerant!

Soulmirror - 23.7.2006 um 23:13

hmm naja meine eltern... also der klarheit halber: hab nen stiefvater schon seit ca. 17 jahren oder so und da irgndwie nie so diese "du bist net mein vater du kannst mir gar nix" krawalle gehabt. hat sich auch nie als großes arschloch aufgeführt deswegen ging das wohl relativ gut. mit meinem leiblichen vater hab ich seit ewigkeiten keinen kontakt und den will ich auch gar net. ist halt mein erzeuger aber hat nix für mein leben getan in dem sinn.

naja da ich grad so aufm sprung bin auszuziehn und hier grad eh viel trouble ist, ist auch grad mal wieder vermehrt zoff mit meinen eltern angesagt. hauptsächlich gehts eben um geld usw. naja...

da ich grad net so wirklich die zeit bzw lust hab mich hier ewig auszulassen über meine eltern mal kurz gesagt: haben sich mit der zeit zu engstirnigen, schon beinah rassistischen deppen mit immer größer werdenden stock im arsch entwickelt...

more to come irgendwann

HëllRÆZØR - 24.7.2006 um 03:29

Hm...hab' gerade 'nen ganz langen Text geschrieben, aber als ich's abschicken wollte ist die Internetverbundung leider abgebrochen. ☐

Deswegen in verkürzter Fassung:

Meine Mutter ist Grundschullehrerin, mein Vater Krankenpfleger, beide sind links, sozial und tolerant, ich und mein "kleiner" Bruder haben eine antiautoritäre und individuumsfördernde Erziehung genossen. Ich verstehe mich wunderbar mit meinen Eltern und will auch gar keine anderen haben. An meiner Mutter schätze ich besonders ihre Offenheit, Ehrlichkeit und den hohen Empathiefaktor, und bei meinem Vater das enorme soziale Verantwortungsgefühl und seine Fähigkeit für rationales Denken.
